

Monique Lesenne, *Bibliografisch repertorium van de oudheidkundige overblijfselen te Tongeren. Oudheidkundige repertoria, Reeks A. Bibliografische repertoria/Répertoires bibliographiques 10. National centrum voor oudheidkundige navorsingen in België/Centre national de recherches archéologiques en Belgique. Brüssel 1975. 152 Seiten, 1 Tafel, 2 Karten.*

Mit dem Repertorium der Altertümer von Tongeren ist Teil 10 der belgischen Reihe *Oudheidkundige Repertoria Reeks A* erschienen; damit hat das 8. Heft dieser Serie (Limburg) eine wünschenswerte Ergänzung erhalten. Das Buch besteht aus zwei Abschnitten: Der erste gibt eine Liste der nach Autoren geordneten Literatur, während der zweite eine analytische Behandlung dieses Materials enthält. Von den früher erschienenen *Repertoria* unterscheidet sich dieser Band dadurch, daß er wegen der Wichtigkeit des römischen Tongeren fast nur über dieses handelt. Die Kritik an einem solchen Repertorium kann sich nur auf Details richten oder sich auf die Gesamtkonzeption beziehen, für welche aber Verf. wohl nicht verantwortlich ist. Wir sollten ihr hier zuerst für ihre mühevollen Arbeit danken, die uns einen bequemen Überblick über das reichhaltige Material verschafft, das Tongeren zu bieten hat.

Prinzipiell ist zu bedauern, daß in ein Repertorium über eine römische Stadt nicht auch die antiken *Testimonia* aufgenommen sind, die sich auf Tongeren und die *Tungri* beziehen. Damit hätte man mehrere

wichtige Aspekte leicht zugänglich gemacht, wie die Atuatuca-Frage, die Position Tongerens im römischen Reich und die Verwendung von Tungri im Heere (vgl. G. Alföldy, Die Hilfstruppen der römischen Provinz *Germania inferior* [1968] 73; und nun auch J. Smeesters in: Studien zu den Militärgrenzen Roms 2. Akten des 10. Internat. Limeskongr. in *Germania inferior* [1977] im Druck). Wie verwickelt die Identifikation des caesarischen Atuatuca ist, erhellt deutlich aus einer fast drei Seiten langen Liste, die nur die Namen von Orten enthält, die für dieses Oppidum genannt werden. Die archäologischen Funde haben uns bisher in dieser Frage nur wenig geholfen und sind auch manchmal sehr überbewertet worden. Man sollte also einen Satz wie 'Zur Rechtfertigung dieser Identifikation (von Atuatuca mit Tongeren) werden die Funde zahlreicher *Avaucia*-Münzen und früher *Terra sigillata* von archäologischer Seite angeführt' besser nicht ohne weiteres schreiben, man sollte den Leser gleich warnen; Funde dieser Art begegnen uns doch immer wieder in den augustischen Militärlagern am Niederrhein. Für die Gleichsetzung von Atuatuca mit dem späteren *Atua(t)uca Tungrorum* bleiben also nur die Übereinstimmung im Namen und die Lage übrig. Bei der Besprechung der oben genannten *Avaucia*-Münzen (S. 95) vermißt man Hinweise sowohl auf die zwar traditionelle, vielleicht aber nicht richtige Zuweisung dieser Münzen an die Tungri (vgl. z. B. H. Van de Weerd, *Inleiding tot de Gallo-Romeinse archeologie der Nederlanden* [1944] 171) als auch auf die damit zusammenhängende Problematik (vgl. G. Behrens, *Prähist. Zeitschr.* 34–35, 1949–1950, 336 ff.; H.-G. Simon, Die Funde aus den frühkaiserzeitlichen Lagern Rödgen, Friedberg und Bad Nauheim. *Limesforschungen* 15 [1976] 159 und S. Scheers, *L'histoire des monnaies gauloises frappées sur le territoire de la Belgique actuelle*. *Bull. Cercle d'études numismatiques* 13, 1976, 28). Die Siedlungsgeschichte ist beschränkt auf die Topographie und die Beschreibung der gefundenen Monumente. Nicht besprochen ist die Frage, zu welcher Provinz Tongeren gehörte, *Germania inferior* oder *Gallia Belgica*; auch wird der juristische Status der Stadt nicht erwähnt. Die Literatur dazu (Rüger 1968; Bogaers 1971 und 1972) ist aber teilweise angeführt. Was den topographischen Teil angeht, so hätte man vielleicht etwas mehr Vorsicht hinsichtlich der Theorien von Ulrix über einen Zusammenhang zwischen dem Straßenplan der Stadt und der *Centuriatio* des umliegenden Landes walten lassen können. Die von Klingenberg rekonstruierte Landvermessung des Ubiergebietes, die eine wichtige Parallele zur *Limitatio* in Tongeren bilden soll, ist jedoch durch neuere Untersuchungen so sehr in Zweifel gezogen worden (vgl. zuletzt H. Hellenkemper in: H. Temporini und W. Haase Hrsg., *Aufstieg und Niedergang der römischen Welt II* 4 [1975] 785 ff.), daß auch die Tatsachen im tungrischen Land neu überprüft werden müssen.

In den letzten Abschnitten sind die verschiedenen Fundarten aufgeführt: Inschriften, Münzen, Skulpturen, Keramik, Gefäße aus Bronze und Glas, Militärgegenstände, Schmuck und Fibeln, Geräte und Möbel. Das so gebotene Material ist durch einen Index in niederländischer und französischer Sprache leicht zugänglich gemacht worden.

Zum Schluß müssen hier noch vier neue Publikationen erwähnt werden, die nicht mehr aufgenommen werden konnten: J. Smeesters, *De Romeinse monumenten van Tongeren*. *Publikaties van het Provinciaal Gallo-Romeins Museum te Tongeren* 20 (1975); M. Vanderhoeven, *De terra sigillata te Tongeren* 4. *Analytische inventaris van de stempels in openbaar en privaat bezit*. *Publikaties van het Provinciaal Gallo-Romeins Museum te Tongeren* 21 (1975); J. Mertens u. W. Vanvinckeroye, *Een Romeins gebouwencomplex extra-muros te Tongeren*. *Archaeologia Belgica* 180 = *Publikaties van het Provinciaal Gallo-Romeins Museum te Tongeren* 22 (1975); W. Vanvinckeroye, *Tongerens Romeinse stad*. *Publikaties van het Provinciaal Gallo-Romeins Museum te Tongeren* 23 (1975).